

URHEBERRECHTLICHER HINWEIS

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf vom Empfänger ausschließlich zu rein privaten Zwecken genutzt werden. Jede Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Nutzung, die über den in §§ 45 bis 63 Urheberrechtsgesetz geregelten Umfang hinausgeht, ist unzulässig.

© Axel Gauster/Nell-Breuning-Haus

Sende-Manuskript

**Interview (Radiofeature) mit José Augusto Gomes Paixão
in Lissabon/Portugal September 2016**

O-Ton José Augusto Gomes Paixão

Ich bin der nationale Koordinator der Gewerkschaft LOC/MTC. Das ist eine christliche Arbeiterbewegung in Portugal. Wir setzen uns für die Arbeiter ein. Das heißt wir möchten Arbeiter informieren, schulen. Aber auch den Arbeitern den christlichen Glauben näher bringen. Wir sind Christen und arbeiten daran, das Evangelium und den christlichen Glauben innerhalb der Arbeiterschaft, der Belegschaft zu verkünden. Darüber hinaus setzen wir uns dafür ein, daß jeder das Anrecht darauf hat, einen würdevollen Arbeitsplatz zu haben.

Sprecher

Sagt der Portugiese José Augusto Gomes Paixão. Die LOC ist eine der ältesten christliche Arbeitnehmerorganisation Portugals. Und Mitveranstalterin dieses Seminars im September 2016 in Lissabon.

Burnout 4.0 – präventive Gesundheitsförderung als wichtige Anforderungen für die Arbeitswelt 2020! ist der Titel dieses Seminars.

Wie groß ist denn die Bedeutung des Themas Burnout in der Arbeitswelt für Portugal?

O-Ton José Augusto Gomes Paixão

In Portugal besteht das Problem, daß Arbeiter auf Grund von Stress krank werden. Und deshalb hat diese Thematik eine große Bedeutung für uns. Vor allem vor dem Hintergrund der großen Wirtschafts- und Sozialkrise, die wir in Portugal durchlebt haben und immer noch durchleben. Und vor allem wegen der Sparmaßnahmen der Regierung beziehungsweise der Troika in Portugal. Das hat natürlich das Leben der Arbeiter noch schwerer gemacht. Denn viele Arbeiter werden krank, weil sie arbeitslos werden. Weil sie natürlich in finanzielle Schwierigkeiten geraten und ihre Familie somit nicht mehr versorgen können. Das ist eine große Sorge für uns. Diese psychologischen Probleme kommen einerseits durch den Stress, weil man keine Arbeit hat und andererseits aber auch durch prekäre Beschäftigung an sich. Das heißt also unter sehr schlechten Arbeitsbedingungen arbeiten. Und im Hintergrund droht immer die mögliche Arbeitslosigkeit. Dieser Stress führt oftmals zu Depressionen und zu schlimmen Gesundheitsproblemen.

Sprecher

Begriffe wie Globalisierung, Stress, Profit, Kapitalismus, Konkurrenz, Geld, Zins, Reichtum sind heute ja die Schlagworte unseres wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens. Kollidiert das mit dem christlichen Menschenbild?

O-Ton José Augusto Gómes Paixão

Das ist tatsächlich so. Wenn wir uns die Grundlage des christlichen Glaubens anschauen, die Schriften, das Evangelium und die soziale Doktrin der Kirche genauer anschauen und uns die Worte von Papst Franziskus anhören, zum Beispiel: daß die meisten Menschen auf der Welt nicht genug zum Leben haben, dann wissen wir, daß der Kapitalismus sich mit dem christlichen Glauben überhaupt nicht verträgt. Das vermittelt uns die Kirche. Wir Christen betrachten den Menschen als Menschen. Wir wollen, daß alle Arbeiter das Recht auf einen ausreichenden Verdienst haben, um würdevoll leben zu können. Aber leider ist das nicht so. Auf Grund der Wirtschaftskrise in Portugal leben viele Menschen in Armut. Zwanzig Prozent der Portugiesen leben unterhalb der Armutsgrenze. Es gibt überhaupt keine Gerechtigkeit. Und das ist nicht christlich, denn die Kirche setzt sich ja für die Gerechtigkeit ein. Für ein würdevolles Leben. Für die gerechte Umverteilung des Einkommens. Im Mittelpunkt unserer Bemühungen stehen die Familien. Und ich möchte darauf aufmerksam machen, daß die LOC im Oktober ein Seminar haben wird mit der EZA und der Europäische Union zum Thema ‚Familie und die soziale Instabilität‘. Wir wissen ja alle, daß die Familien die großen Leidtragenden in dieser wirtschaftlichen Entwicklung sind. Wenn die Familie kein ausreichendes Einkommen hat, dann leiden die Kinder und ganze Generationen. Durch die hohe Arbeitslosigkeit der Jugend in Portugal müssen die Großeltern die Enkelkinder aber auch ihre Kinder unterstützen. Es ist also ein generationsübergreifendes Problem. Viele junge Portugiesen müssen heute auswandern. Die zweite Konsequenz ist, daß sich viele junge Portugiesen nicht mehr leisten können eine eigene Familie zu gründen. Die Armut, die Arbeitslosigkeit und die prekäre Arbeit setzen der portugiesischen Gesellschaft sehr zu.

Sprecher

Hier auf diesem Seminar sind zentrale Worte die Salutogenese und das Gleichgewicht zwischen Berufs- und Privatleben. Wie bleiben Sie gesund und im Gleichgewicht?

O-Ton José Augusto Gómes Paixão

Ja ich muss direkt sagen: Ich bin bereits Rentner. Also ich bin nicht beschäftigt bei der LOC. Das Amt, das ich habe, ist ein Ehrenamt. Also ich habe keinen Job, sondern eine Funktion. Ich führe diese Funktion aus, weil ich einen Beitrag zur christlichen Arbeitnehmerbewegung leisten möchte. Ich habe dort schon als sehr junger Mensch angefangen. Ich war in der JOC. Das ist die junge, christliche Organisation von Portugal. Mein offizielles Arbeitsleben habe ich so zugesagt hinter mir. Ich habe vierzig Jahre gearbeitet und ich habe mich immer sozial engagiert. Ich war selbst vierzehn Jahre Gewerkschafter in einer führenden Funktion. Ich war auch im nationalen Dachverband der Verbrauchergenossenschaft in einer Funktion. Wie dem auch sein. Jetzt mache ich eine ehrenamtliche Tätigkeit. Meine erste Amtszeit betrug drei Jahre. Im Juni wurde ich für eine weitere Amtszeit für drei Jahre gewählt. Um auf ihre Frage zurück zu kommen. Es geht nicht ohne die Familie. Ohne die Unterstützung meiner Frau wäre diese Arbeit überhaupt nicht möglich. Wir haben selbst keine eigenen Kinder. Man mag vielleicht denken, daß das alles einfacher macht. Ganz im Gegenteil. Denn meine Frau bleibt oftmals allein zu

Hause, während ich unterwegs bin. Aber man muß immer zusehen, alles miteinander zu vereinbaren. Zum Abschluß möchte ich noch sagen, daß wir zwar keine eigenen Kinder haben. Aber wir haben sieben Nichten und Neffen. Die waren oft länger bei uns zu Hause. Die haben wir mit groß gezogen. Das hat natürlich unseren Erfahrungsschatz sehr erweitert. Vor allem zum Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

